

Calwer Wochenblatt

№ 123.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Flg. für jede Seite, weiter entfernt 12 Flg.

Dienstag, den 19. Oktober 1897.

Bestellpreiserhöhung: In der Stadt Calw 1. 10
im Haus gebracht, Fl. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Fl. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die
Serbstkontrollversammlungen
im Jahre 1897 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation **Liebenzell** am 4. November, 9 Uhr vormittags beim Rathause, für die Gemeinden Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Möttingen, Ronalam, Oberkollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation **Gehingen** am 4. November, 3 Uhr nachmittags bei der Kirche, für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Gehingen, Ofstelsheim.

Kontrollstation **Calw** am 5. November, 9 Uhr vormittags beim Bezirkskommando; für die Gemeinden Calw, Stammheim, Neuhengstett, Altburg, Oberreichenbach, Röhrenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Zavelstein.

Kontrollstation **Neubulach** am 5. November, 3 1/4 Uhr nachmittags beim Almandplatz, für die Gemeinden Neubulach, Teinach, Schmied, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett.

Kontrollstation **Neuweiler** am 6. November, 9 Uhr vormittags beim Rathaus, für die Gemeinden Neuweiler, Agerbach, Rischalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Würzbach, Zwerenberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositions-urlaubter, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden ver-lassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Er-scheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 17. Oktober 1897.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vor-stehendes in ihren Gemeinden wiederholt auf orts-übliche Weise bekannt machen zu lassen.

Das dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen.

Calw, den 18. Oktober 1897.

R. Oberamt.

Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Ragold, 15. Okt. Der gestrige Jahrmarkt war sehr stark besahren, besonders mit Fettvieh und Jungvieh; Zugoieh und Milchlähe waren weniger am Plage. Lebhafter Absatz zu den seitherigen Preisen fanden an bad. und nordb. Händler Mastochsen; leb-hafte Nachfrage war auch nach Jungvieh. — Zufuhr auf den Schweinemarkt gleichfalls stark, Handel äußerst lebhaft. Preis für 1 Paar Milchschweine 25—36 M., für Käufer 45—85 M.

Bondorf, D.-A. Herrenberg, 18. Oktbr. Gestern früh 1/3 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm vom Schlafe erweckt. Auf der Bühne des Gemeindebadhauses kam das Feuer zum Ausbruch, welches sich rasch weiter auf die Nachbargebäude ausdehnte, so daß bis Tagesanbruch

6 Wohnhäuser und 5 Scheuern, darunter die Brauerei „zum Adler“, einen Schutthaufen bildeten. Ent-stehungsbursache unbekannt, doch glaubt man nicht, daß Brandstiftung vorliegt.

Stuttgart, 15. Okt. Wie der Staats-anzeiger berichtet, ist Sr. Majestät dem König von den „alten Tübinger Schwaben in Norddeutschland“ als Erträgnis einer unter denselben veranstalteten Sammlung für die durch Hagelschlag und Ueber-schwemmung Beschädigten in Württemberg die Summe von 1361 M 71 S., übersendet und höchstem Be-schle gemäß der Zentralkommission des Wohlthätigkeits-vereins überwiesen worden.

Stuttgart, 16. Okt. (Straßammer.) Am Sonntag, den 22. August, vor Mitternacht ver-sehrte der 20jährige Fabrikarbeiter Wilhelm Jakob Schwarz von Wöhringen infolge Wortwechsels und Angekränktheit dem 27jährigen Sandgräber Karl Günther von dort, den er mit gezücktem Messer auf der Ortsstraße verfolgt hatte, einen lebensgefährlichen Stich in die linke Seite des Bauchs, und nachdem sie zu Boden gekommen, noch einige un-erhebliche Stiche. Der erste Stich hatte die Därme durchgebohrt, welche im hiesigen Katharinenhospital zugenäht werden mußten. Der Verletzte dürfte in einigen Wochen vollends hergestellt sein, jedoch wird nach ärztlichem Gutachten seine körperliche Leistungsfähigkeit dauernd vermindert sein. Schwarz erhielt deshalb eine Strafe von 1 Jahr 3 Monaten Ge-fängnis.

Stuttgart, 16. Oktbr. Am 14. Oktober, Abends 7 1/4 Uhr ist in einem Hause der Moserstraße eine Gasexplosion vorgekommen. Dasselbst war ein Flaschner mit Einrichtung einer Telephonleitung beschäftigt, hiebei wurde ein Gasrohr beschädigt, aus

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Ach, ich störe wohl,“ sprach der Arzt mit einem Seitenblick auf Johannes. „Ich komme nur, um mich nach Ihrem und dem Befinden Ihrer Gattin zu erkundigen, verehrter Herr Hauptmann.“

„Sie stören uns nicht. — Dieser Herr ist Johannes Peukert — Sie wissen ja, der Verlobte Cläres, von dem ich Ihnen erzählt habe. — Herr Doktor Ritten-zweig . . .“

Johannes hatte sich erhoben. Der Arzt verbeugte sich höflich, aber über sein gelbliches Gesicht zuckte ein häßlicher Ausdruck und in seinen dunklen Augen bligte es unheimlich auf.

Also das war sein begünstigter Nebenbuhler? Um dieses jungen blond-locigen Menschen willen hatte Cläre seine Werbung zurückgewiesen; hatte die Rettung durch ihn verschmäht und war lieber in das Gefängnis gegangen, hatte sich lieber der furchtbaren Gefahr einer Verurteilung wegen Mordes ausgesetzt, als daß sie ihn erhört? Das sollte sie und dieser junge Mensch da büßen: Jedes Gefühl des Mitleids war aus seinem Herzen verschwunden und nur der Haß, die Wut über seine vereitelte Hoffnung erfüllten seine Seele.

Die Blicke der beiden Männer bohrten sich ineinander. Instinktiv fühlte Johannes, daß der Arzt sein und Cläres Todfeind war. Hatte ihm doch die Mutter von der Werbung des Doktors um Cläres Gunst erzählt! Und plötzlich

schoß ein Gedanke durch Johannes Seele. Er mußte den Arzt schon einmal ge-sehen haben! Dieses häßliche Gesicht, mit den schlaun tückischen, dunklen Augen, mit dem dichten schwarzen, an den Schläfen ergrauenden Haaren, dem dunklen Vollbart, der trotz seiner Stärke das spöttische Lächeln nicht verbergen konnte, das die Lippen des Mannes umschwebte. — Das Alles hatte Johannes schon ein-mal gesehen; nur erinnerte er sich nicht, wo und unter welchen Umständen.

Bergeblich sann er darüber nach.

Der Arzt hatte sich inzwischen dem Hauptmann wieder zugewandt.

„Giebt's etwas Neues in der Angelegenheit unserer armen Cläre?“ fragte er im Tone des Mitleids.

„Was in dem Artikel dort steht.“

„Ich habe ihn gelesen, er scheint mir von sehr sachkundiger Seite aus-zugehen.“

„Sagen Sie mir, Doktor, verlaufen die Apotheken Opium ohne Rezept eines Arztes?“

Der Doktor zuckte mit den Schultern. „Sie dürfen es eigentlich nicht. Aber wie oft kommt es vor, daß der eine oder der andere Apotheker oder Droguist gewissenlos genug ist, ein selbst stärkeres Gift zu verkaufen. Die Habgier der Menschen ist ja sehr groß und zu Allem fähig. Doch wie geht es dem kleinen Kurt?“

„Danke. Er scheint sich zu bessern. Ich hätte es auch nicht ertragen, wenn mir mein Sohn auch noch genommen wäre.“

„Ist Ihre Frau Gemahlin bei dem Kleinen?“

„Ja.“

„So gestatten Sie, daß ich zu ihr gehe . . . nein, bitte, bleiben Sie nur.“

dem Gas ausströmte. Der Flaschner hat mit einem Licht die schadhafte Stelle gesucht, wobei die Explosion erfolgte. Der betreffende Flaschner hat hierbei im Gesicht und an den Händen bedeutende Brandwunden erhalten. — Gestern vormittag 10 Uhr ist in der Küche eines Hauses in der Böblingerstraße im Holzlasten Feuer ausgebrochen, das durch die Berufsfeuerwache alsbald gelöscht wurde. — Gestern abend 6 Uhr ist eine Frau in einem Hause der Poststraße in Berg, woselbst sie mit Nützen beschäftigt war, von einer Bodleiter etwa 1 1/2 Meter hoch heruntergefallen und hat sich hierbei Verletzungen am linken Oberschenkel zugezogen. Dieselbe wurde mittelst Sanitätswagens in ihre Wohnung verbracht.

Tübingen, 16. Okt. Heute nacht nach 11 Uhr brannte es in einem Holzschopf bei Gebäude Nr. 11 und 13 in der Belthlestraße an zwei Stellen zugleich. Ein Nachbar entdeckte das schon emporlodende Feuer, so daß es ohne weiteren Alarm gelöscht werden konnte. Brandstiftung liegt vor. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Tübingen, 16. Okt. Von der Strafkammer des R. Landgerichts wurde der frühere Diener der Bezirkskranken- und Oberamtsparlasse, Schuhmacher Schultheiß, wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, wovon 2 Monate der Untersuchungshaft abgerechnet werden.

Vfullingen, 16. Okt. Am 13. ds. Mts. verunglückte der einzige 14jährige Sohn des Schleifereibes. Merkh hier beim heimführen von Kartoffeln. Derselbe geriet in der Nähe des Kirchhofs unter den Karren und erlitt solche Verletzungen der Eingeweide, daß am 14. ds. Mts. der Tod eintrat.

Eßlingen, 16. Okt. In letzter Zeit sind hier zwei falsche 2 M.-Stücke ausgegeben worden. Sie tragen die Münzzeichen F und G und die Jahreszahl 1886. Dieselben verraten sich durch dumpfen Klang, dunkle Farbe und grobe Prägung.

† Horzheim, 14. Okt. Verkauf ziemlich lebhaft, zu 120—134 M pr. 3 hl. Vorrat noch ca. 1500 hl. Käufer willkommen.

Ensfingen, 15. Okt. (Weinbericht.) Verkauf lebhaft. Preis 120—130 M pr. 3 hl. Noch Vorrat.

Dehringen, 17. Okt. Vorgestern hielt Jagdpächter Göltenboth von Zweiflingen hies. DA. eine Treibjagd ab, wozu auch schulpflichtige Knaben als Treiber verwendet wurden. Hierbei wurde der 12jährige Benzinger von Zweiflingen von Göltenboth, als letzterer gerade einen Schuß auf einen Rebhock abgab, in den Schenkel geschossen, so daß er neben dem Kopf niederstürzte. Da es ein Fleischschuß ist, haben die Schrote den Knaben nicht gefährlich verletzt und es dürften nachteilige Folgen aus dieser Verletzung nicht entstehen. Doch meint der Knabe, er werde sich unter diesen Umständen nicht mehr als Treiber verwenden lassen.

Ich finde den Weg schon allein — bin ja seit Jahren Hausarzt bei Ihnen“, wehrte er ab, als Hauptmann von Dettekint ihn begleiten wollte. „Ich will die Herren in Ihrer Unterhaltung nicht weiter stören.“

Er reichte dem Hauptmann die Hand, verbeugte sich leicht gegen Johannes und entfernte sich rasch. Auf dem Korridor vor dem Zimmer, blieb er eine Weile stehen und blickte nachdenklich zu Boden. „Dieser junge Lasse könnte gefährlich werden,“ murmelte er in den Bart. „Ich muß ein ernstes Wort mit Frau Amalie sprechen.“

Er wandte sich dem Kinderzimmer zu.

Johannes atmete wie von einem Alp befreit auf, als sich der Arzt entfernte hatte.

„Ist Doktor Mittenzweig schon längere Zeit Ihr Arzt, Herr Hauptmann,“ fragte er.

„Seit fünf Jahren.“

„Dann mußte er doch wissen, wenn Cläre an Schlaflosigkeit gelitten . . .“

„Wir haben selbst keine Ahnung davon gehabt. Im übrigen glaube ich auch nicht an diese Schlaflosigkeit. Meine Frau hingegen litt seit längerer Zeit an Schlaflosigkeit und nervöser Ueberreizung. Sie hat davon oft gesprochen und den Doktor um Rat gefragt. Sie hat sogar Morphium oder Opium von ihm.“

„Herr Hauptmann . . .“

Das Antlitz des jungen Mannes überzog eine jähe Blässe. Ein furchtbarer Verdacht stieg in ihm empor. Mit einem Male erinnerte er sich, wo er den Doktor schon gesehen — er war mit Frau Dettekint zusammen gewesen, im Café Bauer hatten sie gegessen und nun entfiel ihm auch der Worte des Doktors!

Der Hauptmann sah ihn erstaunt an.

Mergentheim, 15. Okt. Ein recht bedauerlicher Vorfall ereignete sich dieser Tage im benachbarten Unterschöpf. Ochsenwirt Banzer schlug den Malter Beckstein mit einer Feldhaue derart über den Kopf, daß das Gehirn hervortrat und letzterer kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Als unmittelbarer Grund der That wird angegeben, daß Beckstein abends außerhalb der Wirtschaft z. Ochsen horchte, was dort gesprochen wurde; hierüber sehr aufgebracht, nahm Banzer das nächste, was ihm zur Hand war, eilte hinaus und schlug dem Beckstein die Haue auf den Kopf, so daß dieser besinnungslos zusammensank. Es sollen überhaupt verschiedene Dinge mitgespielt, welche gerade nicht zu Gunsten des Beschlagenen aussprechen. Der Thäter, sonst ein ruhiger braver Mann, wurde gestern nachmittag verhaftet und an das Amtsgericht Bögberg eingeliefert. Das Bedauern mit der sehr zahlreichen Familie des Banzer ist ein allgemeines. Das Befinden des Beckstein ist ein besorgnisserregendes.

Mergentheim, 16. Okt. Der gestrige Schafmarkt war mit 10205 Stück besetzt, davon wurden, namentlich an Händler nach Frankreich und Norddeutschland 5241 Stück bei lebhaftem Handel verkauft. Da die Preise gegenüber dem letzten Markt um einige Mark pro Paar niedriger waren, so wurden verschiedene Angebote abgewiesen. Es kosteten das Paar Lämmer 23—44 M, Jährlinge 30—50 M, Hammel 42—50 M, Böllschafe 30—42 M, Bracken 20—31 M. Nächster Schafmarkt Dienstag, den 16. November.

Rottweil, 17. Okt. Der in Stuttgart als früherer langjähriger Pächter verschiedener Wirtschaften wohlbekannte Karl Guiter zuletzt Pächter z. Bären hier, hat sich gestern Nachmittag wohl des Umstandes wegen, weil ihm die Pacht gekündigt und er von verschiedenen Seiten eingelagert war, mit einem Terzerole, das er mit Wasser lud, in den Mund geschossen, wodurch ihm der Oberlopf weggerissen wurde.

Ehingen, 16. Okt. Unser Bahnhof bot gestern ein sehr bewegtes Bild. Es wurden nämlich die vom hiesigen Bezirkskommando gesammelten Rekruten an ihre Truppenteile abgeliefert. Unter lustigen Soldatenliedern, begleitet von ihren Angehörigen und Freunden, marschierten die munteren Burschen auf den Bahnhof, wo ihnen der erste Begriff von militärischer Subordination beigebracht wurde, denn hier mußte Gehang und Unterhaltung verstummen, in Reih' und Glied angetreten und Vordermann genommen werden, was auch tadellos ausgeführt wurde. Feuer zum erstenmal ist von einem uralten Brauch Abstand genommen worden — vom Rekrutenbettel. Wenn dadurch auch manchem Rekruten einige Mark entgangen sind, was für den Betroffenen bedauerlich erscheinen mag, so muß doch zugegeben werden, daß dies eine längst überlebte Sitte ist, welche, vom moralischen Standpunkt aus betrachtet, wohl hat aufgehört dürfen.

Ulm, 16. Okt. Die demnächstige Uebertrag-

ung einer Wasserkraft von 80 Pferden von Ulmzell nach Ulm an das hiesige Elektrizitätswerk ist von der bayrischen Regierung nunmehr genehmigt worden.

Vfrozheim, 15. Okt. Der Privatmann Karl Friedrich Ungerer hier, bekannt durch seinen „Diamanten-Prozess“ mit dem Bankdirektor Aug. Kayser, hat gegen letzteren bereits unterm 18. Mai d. J. Anzeige wegen Meineids bei der hiesigen Staatsanwaltschaft erstattet, ist aber ablehnend beschieden worden. Seiner Beschwerde hiergegen hat auch die Oberstaatsanwaltschaft in Karlsruhe keine Folge gegeben und Ungerer hat deshalb bei dem Oberlandesgericht in Karlsruhe auf gerichtliche Entscheidung angetragen, sich zugleich als Zeuge in dem ev. Strafverfahren gegen Kayser erboten. Nunmehr hat das Oberlandesgericht entschieden, daß der Anzeige nicht stattzugeben sei, weil in diesem Falle eigentlich doch nur Eid gegen Eid stehen würde und anderweitige Beweismittel nicht beizubringen seien.

⊙ Vfrozheim, 18. Okt. Im Nachbarorte Zippingen waren erst vor wenigen Tagen 2 Scheuern niedergebrannt und in vergangener Nacht von Samstag zu Sonntag ertönte bereits wieder Feuerlärm. Wohnhaus, Scheuer und Stallung des A. Baier brannten bis auf den Grund nieder. Brandstiftung wird allseits angenommen.

Vermischtes.

— Künstlicher Magen. Vor einigen Tagen starb in Stettin der Steuersekretär Tiede, der vor mehreren Jahren das Interesse weiter medizinischer Kreise erregt hatte. Er war, so schreibt man der „Köln. Ztg.“, vor Jahren am Magenkrebs erkrankt, Hilfe schien dabei ausgeschlossen, bis sich Oberarzt Dr. Schuchart vom städtischen Krankenhaus in Stettin entschloß, durch eine Operation dem Kranken den Magen herauszunehmen und durch Erweiterung des Darmes einen künstlichen Magen herzustellen. Die Operation gelang, Tiede lebte ohne jede weitere Beschwerde. Jetzt ist sein Tod infolge von Brustfellentzündung eingetreten.

— Interessante Diamantfunde sind 20 Meilen weit von der Hauptstadt der südafrikan. Republik Pretoria auf der Farm des Herrn Wilhelm Schuller gemacht worden, unmittelbar an der Mittelburglinie, ließ Herr Schuller in letzter Zeit nach Kohlen graben. In einer Tiefe von etwa 6 Fuß stieß man wider Erwarten auf diamanthaltigen Blaugrund, der Grund scheint überaus reichhaltig zu sein. In 10 Karrenladungen sind 30 Karat Steine gefunden worden, darunter 1 Stein mit 16 Karat. Die Qualität der Diamanten ist ähnlich derjenigen in Kimberley. Die Aufregung in Pretoria ist ungeheuer, man erwartet und zwar mit großer Wahrscheinlichkeit, das Aufblühen einer neuen Industrie für das Gold-Land Transvaal und Herrn Wilhelm Schuller kann man zu diesem glücklichen Funde nur gratulieren. H.

„Was ist Ihnen? Wie sehen Sie aus? Teufel noch einmal, Sie denken doch nicht meine Frau? . . . Ach, das wäre ja der helle Wahnsinn!“

„Ich weiß vorläufig nicht, was ich denken soll, Herr Hauptmann,“ entgegnete Johannes mit bebender Stimme. „Aber ich habe geschworen, der armen Cläre Unschuld an den Tag zu bringen,“ fuhr er mit festerer Stimme und finsterner Entschlossenheit fort, „und ich werde jede, auch die kleinste Spur verfolgen.“

„Und Sie haben eine Spur entdeckt?“

„Ich weiß es noch nicht — leben Sie wohl, Herr Hauptmann, vielleicht werden Sie bald von mir hören.“

Er stürmte davon. Der Hauptmann schüttelte in nachdenklicher Weise das Haupt.

„Er scheint verrückt geworden zu sein, der gute Junge,“ murmelte er und zündete sich eine frische Cigarette an.

10. Kapitel.

Frau von Dettekint saß an dem Bett ihres Sohnes. Sie war in tiefer Trauer gekleidet, ihr Gesicht zeigte einen strengen, finsternen Ausdruck und ihre Augen blickten durchaus nicht zärtlich auf den kleinen Kurt, der sich vor diesen finsternen Augen seiner Mutter Scheu in die Kissen drückte. Früher hatte sich Frau von Dettekint nur wenig um die Kinder gekümmert; ihre Pflege überließ sie bezahlten Kindswärterinnen, dann ihrer Stieffchwester, an die sich die Kinder mit inniger Liebe angeschlossen. Erst nach dem furchtbaren Ereignis jener Nacht, in der die kleine Emmy gestorben war, schien die mütterliche Liebe in dem Herzen der Frau erwacht zu sein, sie pflegte den schwer erkrankten Kurt mit wirklicher Aufopferung und wach Tag und Nacht nicht von dem Bette des Knaben, der nach einigen Tagen allerdings außer Gefahr sich befand.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein nach Klondyke ausgewandertes unternehmender amerikanischer Goldsucher hat in Dawson City die erste Zeitung von Klondyke gegründet. Die Zeitung heißt „Klondyke News“. Die Zeitung kostet 75 Cents die Nummer, das sind 20 Dollars oder 85 M. pro Jahr für dieses Wochenblatt, welches seit dem 17. Juli erscheint und alles enthält, was die Goldsucher interessieren kann, sowie neue Goldbedürftige zur Einwanderung nach Klondyke zu veranlassen geeignet ist. Der Besitzer und Redakteur hatte erst mit großen Kosten eine Anzahl Seher für das Blatt mitgebracht. Während der Vorbereitung der ersten Nummer seiner Zeitung gingen ihm sämtliche Seher durch, da sie es vorzogen, anstatt mit den Bleilettern zu arbeiten, selber unter die Goldgräber zu gehen und mit den erhaltenen Vorschüssen claims zu kaufen. Allen anderen Unternehmern, welche Arbeiter und technisches Personal nach Klondyke mitbrachten, ist bis jetzt dieselbe Uebertragung zu Teil geworden und zwar immer am ersten Tage ihrer Ankunft, bevor sie mit dem mit-

gebrachten Personal irgend welche Arbeit anfangen konnten. Der Redakteur der „Klondyke-News“ ließ sich aber nicht verblüffen. Er arbeitet heute als Besitzer, Redakteur, Chef der Expedition, einziger Seher, einziger Maschinenmeister für seine kleine Maschine und auch als einziger Druckerjunge der einzigen Zeitung, welche in Dawson City existiert, der innerhalb von wenigen Wochen geschaffenen Stadt von 5000 Einwohnern. Er läßt sich das Gold ins Haus tragen durch die horrenden Preise, welche er für seine Annoncen verlangt, und für die vielen Prospekte, welche er in seinem Blatte veröffentlicht. Er ist so foulant, auch rohes Gold nach Gewicht in Zahlung zu nehmen, und bei den Gründeraktien, welche er erhält, hat er kein Risiko, da er prinzipiell nichts bezahlt, sondern dieselben nur als Gratiszugabe fordert.

— Eine originelle Art ortsüblicher Bekanntmachung wurde am 13. d. Mts. in der Gemeinde R. des Oberamtsbezirks Herrenberg eingeführt. Kam da, so schreibt man dem „Rag. Gef.“,

ein Schweinehändler in den betreffenden Ort und ließ durch den Amtsdiener, unter Vorweisung des Gesundheitscheins den Ortsvorsteher ersuchen, den Verkauf von Schweinen im „Döfen“ bekannt machen zu lassen; der Ortsvorsteher ließ dies aber nicht zu. Der betr. Händler begab sich nun persönlich zum Ortsvorsteher und ersuchte denselben um Erlaubnis der Bekanntmachung, erhielt aber den Bescheid, so lange er Schultheiß sei, werden keine Schweine ausgeschellt. Was that der schlaue Händler, er nahm eine Döfenschelle und schellte, zum Gaudium vieler, selbst im Ort herum; die Folge war, daß er richtig 17 Stück verkaufte.

Reklameteil.

„Henneberg-Seide“ nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Soiden-Fabriken (k. u. l. H.), Zürich.

Antilige Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 25. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Krone in Enzklösterle, Scheidholz aus Kälberwald:

13 Rm. Buchen und 962 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 26. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr, im Waldhorn in Enzklösterle aus Dietersberg Abt. 7 und 13, sowie Scheidholz aus Wanne und Kälberwald:

Langholz: 2558 Tannen, 160 Fichten mit Fm.: 1373 I., 819 II., 682 III., 667 IV., 23 V. Klasse; Sägholz: 1256 Tannen, 11 Fichten mit Fm.: 731 I., 158 II., 292 III. Klasse.

Privat-Anzeigen.

Weitere

Milchkunden

nimmt an

Hugo Rau.

Bismarckheringe,

sowie

Camembert-Käse

und

Münster-Rahmkäse

empfehlen billigst

Carl Sakmann's Bwe.

Kräftige, vorzügl. bewurzelte

Johannis- und Stachelbeerpflanzen,

sowie

1jährige Birnveredlungen

auf Quitten,

mit den besten für unser Klima passenden Sorten, verkauft

J. Knecht.

la. Kürbberger

Meerrettig

empfehlen billigst

Hermann Romberg.

Violinsaiten

empfiehlt
Calw.

Fr. Frank,
Stadtmusikus.

Hirfau.

Unterzeichneter feht
Bezugs halber sein
neues



Pianino

dem Verlaufe aus.

F. Blau z. Waldhorn.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Schwäb. Gmünd.

Mädchen,

welche das Nähen erlernen wollen, werden angenommen bei

Kath. Strinz,
untere Brücke.

Eine freundliche

Wohnung

für eine einzelne Person hat bis 1. Nov. oder später zu vermieten

J. Sattler, Vorstadt.

2—3 Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

M. Lehr,

Schreinermeister in Dillstein
bei Pforzheim.

Nächsten **Donnerstag,**
den 21. Oktober,
komme ich mit
einem **Transport**



großer belgischer

Länferschweine

in das Gasthaus z. „Hirsch“
in Calw.

Conrad Däuwel.

Zugelassen



ein gelber Ratten-
fänger, mit einem mit
F. K. gezeichneten Hals-
band. Abzuholen gegen
die üblichen Gebühren
bei **Gottlieb Furtzmüller**
in Stammheim.

Vollständiger Ausverkauf.

Von heute Dienstag ab findet im Dreher Ohngemach'schen Hause in der **Badgasse, 1. Stock,** der **Ausverkauf** nachstehender Artikel zu **äußerst billigen Preisen** statt:

Baumwolltuch,
Baumwollflanell,
Betttücher,
Pelzpieqs,
Schürzeugle,
Bij- u. Rattunreste,
Vorhangstoffe,
Mousselin,
Taschentücher,
Stickereien,
Handschuhe,

Vorhemden,
Mandjetten,
leinene Kragen,
Cravatten,
Herrenhemden,
Frauenhemden,
Bettjacken,
Unterröcke,
Blousen,
Schürzen,
Korsetten,

Häkelgarn,
Seide,
Faden,
Lihen,
Knöpfe,
Sammt,
Seidenstoff,
Schleier,
Spiken,
Bänder,
Küschchen,

garnierte und ungarnierte Hüte,
sämtliche Artikel für Damenschneiderei.

Um geneigten Zuspruch bittet

Marie Häussler.

Geschäftsübergabe u. Empfehlung.

Verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die von mir seither betriebene

Kunst- und Handelsgärtnerei

an Herrn **Christian Hägele** hier verkauft und heute übergeben habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Karth Wwe.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, teile ich einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mit, daß ich die von **Frau Karth** übernommene **Kunst- und Handelsgärtnerei** in unveränderter Weise in deren Wohnung, Lebersstraße 162, fortführen werde.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, im **Anlegen und Unterhalten von Gärten, in allen Bindarbeiten und Dekorationen, in blühenden und Blattpflanzen und sämtlichen Gemäsen,** und bitte unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Chr. Hägele,

Kunst- und Handelsgärtner.

Ziehung garant. 4. Nov.

Stuttgarter Geldlose M. 1. —,
Münchener Ausstellungslose M. 1. —,
21 Lose M. 20. —, 10 Lose 1 Gewinn.
Eßlinger Geldl. 1 M., 11 St. M. 10. —.
3 Hauptgew. je 15,000 Mk.
Porto 10 S., jede Liste 15 S., empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.
In Calw bei Friseur Bayer.

Wir vermitteln

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuß, kaufen Haus- und Güterziele fortwährend und bitten Informativscheine uns einzusenden.
Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

ACHTUNG! ^{Es} existieren **NACHAHMUNGEN**

der Suppenwürze Maggi. Man verlange deshalb überall ausdrücklich echte Suppenwürze „Maggi“, welche nicht nur wohlschmeckender, sondern auch ausgiebiger und deshalb billiger ist, als jedes andere, zu scheinbar niedrigerem Preise an deren Stelle angepriesene Präparat. Unterschreibungen beliebe man der Firma Maggi, Singen Amt Konstanz (Bad.), behufs Ueberweisung an die Kgl. Staatsanwaltschaft anzuzeigen.

Calw.
Gasthaus z. Rose.
1 Treppe hoch.

Bringe von heute Dienstag ab auf nur einige Tage ein kolossales Lager in:

**Trikot- und Strickwaren,
Woll- und Weißwaren**

eigener Fabrik, in nur prima Ware,
zu spottbilligen Preisen zum Verkauf, als:

**alle Arten Tricots,
Herren- und Frauenhemden,
Knaben- und Mädchenhemden**
von 15 Pfg. an,

**Unterhosen, Unterleibchen,
Tricottailen**

in allen Größen, von 80 Pfg. an,

Kinderkittel von 10 Pfg. an,

gestrickte Socken

mit doppelter Ferse und Behen,

3 Paar 1 M.,

☛ beste Qualität, besser als handgestrickte, ☛

Jagdwesten,

alle Größen wollene Strümpfe,

Untertailen, Bindelhosen,

Echarpes, Schürzen, Trieler,

Hals- und Kopfstücker

und noch vieles andere.

☛ Der Verkauf dauert nur einige Tage und ladet bei wirklich billigt gestellten aber festen Preisen freundlichst ein

Ch. Braun,

Strumpfwarenfabrikant aus Reutlingen.

☛ Bestellungen nach Maß werden billigt und schnellstens ausgeführt. ☛

◀ Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer. ▶

2 jüngere
Schreiner
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei
Schreinermeister Pfleger
in Darmshheim.

Laden,
möglichst mit Ladeneinrichtung,
pr. sofort oder später zu mieten ge-
sucht.
Offerten erbeten unter Chiffre A 20
an die Exped. d. Bl.

Alte und neue Weine

empfiehlt

Hugo Rau.

Calw.
Empfehlung.

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß ich meinen Wohnsitz wieder nach Calw verlegt habe und hier mein Geschäft in gleicher Weise wie früher fortbetreibe. — Nachdem ich inzwischen nur erste Stellungen als Zuschneider in großen Konfektionsgeschäften inne hatte, ist es mir möglich, Alle, welche mit ihr Vertrauen zuwenden — unter Garantie für gutes Passen und neuen eleganten Schnitt — aufs Beste zu bedienen. Muster neuester Stoffe stets zu Diensten.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichne
achtungsvoll

J. Krämer, Schneidermeister,
wohnhast bei Hrn. Rud. Scheuerle, Lederstraße.

Kartoffeln! Kartoffeln!

☛ Speisefkartoffeln ☛

Ende Oktober trifft ein Waggon gute
(Juno und Magnum bonum)
bei mir ein und werden Bestellungen hierauf jetzt schon entgegengenommen.
Preis billigt. Muster stehen zu Diensten.

Hermann Romberg.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich bringe hiedurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich dem Herrn
Jakob Sautter, Zimmermeister und Feuerwehrrkommandant
in **Ostelsheim,**
eine Agentur meiner Gesellschaft übertragen habe.
Derselbe ist zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen stets
gerne bereit.
Stuttgart, im Oktober 1897.

Die Generalagentur:
Paul Zech.



ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-Pain-
Expeller sei hierdurch allen Familien
in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dieses gute alte Hausmittel wird bekannt-
lich mit bestem Erfolg als schmerzstillende
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Wieder-
reissen und Erkältungen angewendet und von
allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-
Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem
billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche
vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrik-
marke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erkalten,
verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Nichters Anker-
Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“
scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen
Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten
Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Calw. Fruchtpreise am 16. Oktober 1897.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	32	32	32	—	7	50	7	43	7	40	237	90	—	8
Haber, alter	—	14	14	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	73	73	53	20	7	—	6	42	5	—	340	30	—	37
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	14	115	129	85	44	—	—	—	—	—	578	20	—	—

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

